

Berlin, den 20. November 2008

Rede
Frau Eva Luise Köhler
Einweihung Kinder- und Jugendzentrum
„Ein Zuhause für Kinder“
Bremen
20. November 2008

Sehr geehrte Frau Senatorin,

liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde und Unterstützer
des „Zuhause für Kinder“

es ist für mich eine große Freude, an diesem Tag hier bei Ihnen in Bremen zu sein. Ich darf Ihnen sagen, dass ich gerne aus Berlin hierher gekommen bin, um diesen Festtag mit Ihnen zu teilen. Heute Vormittag haben mich bereits Ihre Pastoren herzlich empfangen, und ich hatte die Möglichkeit, in aller Ruhe Ihr großartiges Projekt „Zuhause für Kinder“ ausführlich zu besichtigen. Ich habe mich gefreut, all das zu sehen, was Ihr Einsatz möglich gemacht hat. Und überall, wo ich hinkam, spürte ich die große Freude, dass der Bau jetzt endlich fertig ist.

Die vielen Stunden, die Sie als Gemeindemitglieder während der Bauzeit ehrenamtlich investiert haben, haben ein Ergebnis hervorgebracht, auf das Sie stolz sein können.

Die Räume sind hell und freundlich und eine Einladung für die Kinder des ganzen Stadtteils. Sie sollen hier ein erweitertes Zuhause finden. In der Gestaltung der Räumlichkeiten zeigt sich: dieses Haus soll für Kinder jeden Alters da sein.

Im Raum für die Jüngeren möchte man fast selbst noch einmal Kind sein. Ich freue mich, dass den vielen Jugendlichen, die schon jetzt Ihre Einrichtung besuchen, nun mit dem „Zuhause für Kinder“ und seinem Kreativraum, dem Billard- und Spielzimmer viele neue Freizeitmöglichkeiten geboten werden können. Sie wollten Kindern einen Ort schaffen, an dem sie geborgen sind. Das ist gelungen.

Jedes Kind ist ein Geschenk – für mich und für viele Menschen ein Geschenk Gottes. Aus diesem Verständnis heraus haben Sie gesagt, Kinder sind kostbare Geschöpfe Gottes, denen unsere ganze Liebe und Aufmerksamkeit gelten soll. Das wollen Sie mit dem „Zuhause für Kinder“ für viele erfahrbar machen.

Mit dem Haus haben Sie einen neuen Ort der Begegnung geschaffen, und zwar nicht nur für Kinder, sondern auch für Eltern, für Familien, die Sie mit einbeziehen. Ich halte dies für einen sehr wichtigen Ansatz, dass es vor Ort einen Treffpunkt und damit Austausch- und Orientierungsmöglichkeiten für Eltern gibt.

Denn Eltern spielen emotional und als Erziehungsberechtigte eine entscheidende Rolle beim Aufwachsen eines Kindes. In Ihrem Konzept haben Sie deshalb ein großes Elterncafé integriert, das zum Verweilen, zum Kennen lernen und zum Gespräch einlädt, während die Kinder im Haus ihren Interessen und Neigungen nachgehen können.

Die Liste Ihrer Aktivitäten ist lang und reicht von den verschiedenen, offenen Angeboten zur Freizeitgestaltung, über kostenlose Hausaufgaben- und Nachhilfe, bis hin zur finanziellen Unterstützung und Begleitung von Familien. Sie haben mir von Patenschaften erzählt, die Sie ermöglicht haben, um Kinder aus sozial schwächeren Familien zu unterstützen. Jede Woche besuchen Sie – und das finde ich großartig – bis zu 160 Kinder im Stadtteil.

Meine Damen und Herren, hinter dem „Zuhause für Kinder“ steht die St. Matthäus-Gemeinde als Träger. Deshalb geschieht die Arbeit aus der Motivation der christlichen Nächstenliebe. Dabei ist „Ein Zuhause für Kinder“ ein offenes Angebot, das Kindern und Jugendlichen aus allen Religionen und Kulturen offen steht und auch von vielen jungen Menschen mit nichtchristlichem Hintergrund besucht wird. Das geschieht z.B., wenn Kinder aus etwa 15 Nationen einander so begegnen und miteinander spielen, dass kulturelle Unterschiede keine Rolle mehr zu spielen scheinen. In dem Moment sind es alle „nur“ Kinder, Kinder einer „bunten“ Welt vor Ort.

Sie wollen mit dem „Zuhause für Kinder“ der heranwachsenden Generation bessere Zukunftschancen geben. Es ist eine große Herausforderung, der Sie sich gestellt haben. Angesichts dessen, was Sie hier schon geschafft haben, bin ich zuversichtlich, dass es Ihnen gelingt, dieses Haus mit Leben zu erfüllen.

Was hier in Bremen geleistet wird, ist beispielhaft. Über 400 Privatpersonen haben über eine Million Euro gespendet. Weit über 5000 Stunden haben Freiwillige am Bau mitgeholfen, um die Kosten zu senken. 80 Ehrenamtliche sind in die tagtägliche Arbeit einbezogen. Ihr Engagement ist bewegend und zugleich ermutigend für unsere ganze Gesellschaft. Sie haben sich nicht mit der schwierigen Situation für Kinder in einem sozial problematischen Stadtteil abgefunden, sondern mit großem Einsatz dort einen freundlichen Ort geschaffen, der Kindern ein erweitertes Zuhause sein kann und will.

Ich wünsche, dass Ihnen Ihr Projekt so gelingt, wie Sie es sich vorgestellt haben und dass hier viele Kinder die Liebe und Geborgenheit und auch die Werte finden, die sie für ihr tägliches Leben brauchen.

Gern hätte ich mit Ihnen gemeinsam die Einweihungsfeierlichkeiten bis zum Schluss erlebt. Aber ich habe heute Abend noch einen wichtigen Termin in Berlin wahrzunehmen und kann nicht über die gesamte Dauer hier bleiben.

Ich freue mich deshalb umso mehr, dass ich Ihr großartiges Projekt bereit heute Morgen schon intensiv kennen lernen konnte und wünsche ihnen jetzt noch eine großartige Feier.